



# ***Lehrplan***

***für die Grundschule***

**Fachlehrplan**

**Philosophie in der Grundschule**



Herausgeber:  
Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein  
Brunswiker Str. 16 - 22  
24105 Kiel

In Kooperation mit:  
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)  
Schreberweg 5  
24119 Kronshagen

Druck und Vertrieb:  
Glückstädter Werkstätten  
Stadtstr. 36  
25348 Glückstadt  
Telefon: 04124 607-0  
Telefax: 04124 607-188

Lehrpläne im Internet:  
<http://lehrplan.lernnetz.de>

**August 2011**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Beitrag des Faches zur grundlegenden Bildung</b>	<b>3</b>
<b>Fachübersicht</b>	<b>7</b>
<b>Kernbereiche des Faches</b>	<b>8</b>
<b>Leistungsentwicklung und Leistungsbewertung</b>	<b>16</b>



## **Beitrag des Faches zur grundlegenden Bildung**

### **Schulische Ausgangslage und allgemeine lebensweltliche Voraussetzungen**

Kinder, die in der Grundschule erstmals Philosophieunterricht erhalten, bringen insbesondere vor dem Hintergrund des rechtlichen Status' des Faches höchst unterschiedliche Voraussetzungen mit, die es zu berücksichtigen gilt: So können sie und ihre Familien anderen Glaubensgemeinschaften als denen der beiden großen Kirchen angehören, sie können in diesen beheimatet oder nicht religiös gebunden sein. .

Vom Gesichtspunkt der Entwicklungspsychologie gesehen haben Kinder mit sechs Jahren bereits gewisse Vorstellungen von sich selbst im Sinne eines Selbstkonzepts sowie ein rudimentäres Bewusstsein von der Welt und ihrer eigenen Stellung darin entwickelt; sie verfügen über ein Bewusstsein von Sprache sowie über eine ihren Lebensbedingungen entsprechende sprachlich-kommunikative Handlungsfähigkeit. Sie begegnen ihrer Umwelt und sich selbst mit unvoreingenommener Neugier und haben erkennbar Freude am Fragen nach grundsätzlichen Dimensionen hinsichtlich des Daseins in der Welt.

Mit Eintritt in die Grundschule ist ihr Denken noch weitgehend bildlich-anschaulich und vollzieht sich zunehmend auf der Ebene konkret-logischer Operationen; gleichzeitig sind sie schon zu Bildung und Diskussion einfacher Theorien fähig.

### **Ziele des Philosophieunterrichts**

Das Fach Philosophie, das sich – wie die Fächer Evangelische Religion und Katholische Religion – mit den Grundlagen, Bedingungen und Möglichkeiten menschlicher Existenz beschäftigt, stellt den Menschen in sein Zentrum, der danach fragt, wie weit seine Erkenntnis reicht und aus welchen Gründen sie sich herleitet, an welchen Werten er sein Handeln und sein Leben mit anderen ausrichten soll, wie er sein Leben insgesamt glaubwürdig deuten kann. Für die Grundschule wie für die Sekundarstufen gilt, dass der Philosophieunterricht verstanden wird als Erziehung zur Nachdenklichkeit und als Mittel zur Orientierung in Denken und Handeln.

Aus der Grundhaltung ursprünglichen Staunens entwickelt sich tiefergehendes Fragen und Wissen-Wollen. Philosophierend entwerfen Kinder verschiedene Möglichkeiten, denken über Sachverhalte und Probleme großer und kleiner Menschheitsfragen nach und tauschen sich dazu aus. In der Kommunikation mit anderen entwickeln sie Formen präzisen und bewussten Sprechens. Das Spezifische des Philosophieunterrichts zeigt sich im Formulieren und Verfolgen grundsätzlicher Fragen, in dem Bemühen um Verständigung und Begriffsklärung, der Einübung in das Argumentieren und dem Formulieren von Begründungen.

Indem der Philosophieunterricht die Schülerinnen und Schüler dazu anleitet, die Tragweite ihres Überlegens in den verschiedensten Situationen zu erproben und zu überprüfen, fördert er eine Wachheit für grundlegende Fragen, die Herausbildung kommunikativer und argumentativer Fähigkeiten sowie das Zutrauen der Kinder in ihre eigene Denkfähigkeit. Damit trägt er bei zur Stärkung der Persönlichkeit und zur Fähigkeit und zum Willen, sich mit anderen zu verständigen.

### **Beitrag des Faches zur Auseinandersetzung mit den Kernproblemen**

Lebensweltliche Probleme und Sachverhalte werden dann zu Themen und Inhalten des Philosophieunterrichts, wenn sich an ihnen das Fragen nach

- ihrem Bezug auf Grundsätzliches
- ihrer Stellung in größeren Zusammenhängen
- den Gründen unseres Wissens
- den Gründen und Motiven unseres Handelns
- der Bestimmung der Ziele unseres Handelns
- ihrer Bedeutung für unser Selbstverständnis

entzündet und wenn Schritte zu ihrer Beantwortung unternommen werden.

Indem der Philosophieunterricht zur Nachdenklichkeit in Hinsicht auf die Kernprobleme der Gegenwart erzieht, fördert er die Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich einfacher und komplexer Phänomene des Alltags, entwickelt ihre Verstehensanlagen in Bezug auf mögliche Deutungen des Wahrgenommenen und leitet sie an zur Entwicklung erster argumentativer Auseinandersetzungen mit einzelnen Phänomenen und Zusammenhängen, schult somit ihr Urteilsvermögen und fördert demokratische Verständigungsprozesse.

### **Beitrag des Faches zum Erwerb von Kompetenzen**

Der Unterricht im Fach Philosophie ist kompetenzorientiert ausgerichtet. Das Strukturmodell der Lehrpläne in Schleswig-Holstein weist die Kompetenzen fächerübergreifend als Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz aus.

Sachkompetenz meint die Fähigkeit, einen Sachverhalt angemessen zu erfassen, erworbenes Wissen in Handlungs- und neuen Lernzusammenhängen anzuwenden, Erkenntniszusammenhänge zu erschließen und zu beurteilen.

Methodenkompetenz meint die Fähigkeit, das Erfassen eines Sachverhalts unter Einsatz von Regeln und Verfahren ergebnisorientiert zu gestalten; über grundlegende Arbeitstechniken sicher zu verfügen, insbesondere auch über die Möglichkeiten der Informationstechnologie.

Selbstkompetenz meint die Fähigkeit, die eigene Lernsituation wahrzunehmen, das heißt eigene Bedürfnisse und Interessen zu artikulieren, Lernprozesse selbstständig zu planen und durchzuführen, Lernergebnisse zu überprüfen, gegebenenfalls zu korrigieren und zu bewerten.

Sozialkompetenz meint die Fähigkeit, die Bedürfnisse und Interessen der Mitlernenden wahrzunehmen, sich mit ihren Vorstellungen von der Lernsituation (selbst-)kritisch auseinanderzusetzen und erfolgreich mit ihnen zusammenzuarbeiten. Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz bedingen, durchdringen und ergänzen einander. Sie sind Aspekte einer als Ganzes zu vermittelnden Lernkompetenz.

Die von der Kultusministerkonferenz beschriebenen Kompetenzen „Wahrnehmungs-, Deutungs-, Argumentation-, Urteils- und Darstellungskompetenz“ sind fachspezifisch; sie lassen sich als inhaltlich-fachliche Ausfüllung zu den fachübergreifenden Kompetenzen verstehen.

***Darstellung allgemeiner Kompetenzen, die der Philosophieunterricht innerhalb aller Themen entwickelt oder fördert:***

<b>Kompetenzen</b> Schülerinnen / Schüler erwerben die Fähigkeit und/oder Bereitschaft,	<b>Sachkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>	<b>Selbstkompetenz</b>	<b>Sozialkompetenz</b>
<b>Wahrnehmungskompetenz</b>	- die eigene Erfahrung und das eigene Denken zum Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit zu erheben	- Wahrnehmungen zu strukturieren	- vermeintlich Selbstverständliches infrage zu stellen  - die Aufmerksamkeit auf die eigenen Gefühle und Empfindungen zu richten	-die (Problem-)Wahrnehmungen anderer als legitim anzuerkennen und in die eigene Fragehaltung zu integrieren
<b>Deutungskompetenz</b>	- Deutungsmöglichkeiten von Phänomenen und Sachverhalten zu überprüfen	- Deutungsmöglichkeiten von Phänomenen und Sachverhalten Kriterien geleitet zu untersuchen	- Wahrnehmungen von Deutungen zu trennen	- eigene Deutungsversuche und die der Mitschüler / Mitschülerinnen als Verstehensmöglichkeiten zu begreifen

<b>Kompetenzen</b> Schülerinnen / Schüler erwerben die Fähigkeit und/oder Bereitschaft,	<b>Sachkompetenz</b>	<b>Methoden- kompetenz</b>	<b>Selbstkompetenz</b>	<b>Sozialkompetenz</b>
<b>Argumentations- kompetenz</b>	- in der Sache genau und folgerichtig zu argumentieren	- ein Argument zu erkennen und zu formulieren	- Gründe zu fordern und Gründe für das eigene Denken, Sprechen und Handeln zu geben	- sich vernunftgeleitet mit anderen auseinanderzusetzen
<b>Urteils- kompetenz</b>	- die Begründungs- struktur eines Arguments zu verstehen  - die Qualität von Argumenten zu unterscheiden	- ein Argument zu erkennen und zu formulieren sowie in mündlicher und schriftlicher Form anzuwenden	- nach Abwägung von Argumenten differenziert zu urteilen	- die Urteile anderer als solche zu erkennen, vorurteilslos zu überprüfen und zu bewerten
<b>Darstellungs- kompetenz</b>	- ihre Gedanken beziehungsweise Sachverhalte mündlich und schriftlich ange- messen darzustellen	- Kriterien geleitet ein Problem darzustellen	- eigene Fragen zu formulieren  - Gefühle und Empfindungen angemessen in Argumentationen einzubringen	- ihre Gedanken mündlich und schriftlich für andere verständlich darzustellen

## Fachübersicht

Die Themenbereiche des Unterrichts werden in Rückbindung an den Lehrplan der Sekundarstufe I im Sinne der vier Fragen Immanuel Kants markiert und sind als Kernbereiche fachlichen Lernens zu verstehen; sie lassen sich den von der KMK ausgewiesenen Reflexionsbereichen des Faches zuordnen.

Kernbereich I: Was kann ich wissen? (Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich)

Kernbereich II: Was soll ich tun? (Moralischer Reflexionsbereich)

Kernbereich III: Was darf ich hoffen? (Metaphysischer Reflexionsbereich)

Kernbereich IV: Was ist der Mensch? (Anthropologischer Reflexionsbereich)

Die von Kant im Sinne der Dimensionen menschlichen Selbstverständnisses formulierten Fragen sind folgendermaßen zu verstehen:

- I. Woraus resultiert meine Erkenntnis und wie weit reicht sie?
- II. Wie soll ich handeln und wie lässt sich mein Handeln mir selbst und anderen gegenüber begründen?
- III. Was sind existenzielle Hoffnungen und Befürchtungen?
- IV. Wer bin ich? Was zeichnet den Menschen aus?

Der Philosophieunterricht in der Grundschule erwächst aus dem kindlichen Fragen, der Neugier und Freude am Entdecken der Welt sowie an dem Umgang mit Problemen. Die konkrete Ausrichtung der Themen im Unterricht berücksichtigt den Horizont kindlicher Erfahrung und die Möglichkeiten und Grenzen kindlicher Denkleistung, vernachlässigt aber nicht die Dimensionen philosophischer Reflexion, die auf Grundsätzliches ausgerichtet ist.

Zusammen mit dem Lehrplan für die Sekundarstufe I stellt der hier vorliegende Lehrplan für die Grundschule ein durchgehendes Gesamtcurriculum dar, das von der Klasse 1 bis zur Klasse 9 beziehungsweise 10 strukturiert ist und somit aufbauendes Lernen ermöglicht.

### Leitthemen und fachspezifische Themen

Die Planung fächerübergreifenden Unterrichts soll sich auch an den Leitthemen orientieren, die im Grundlagenteil, Kapitel 1.3.4 ausgeführt sind. Allen Leitthemen lassen sich sinnvolle, fachspezifische Themen zuordnen.

## Kernbereiche des Faches

Der Lehrplan ist für zwei Drittel der Unterrichtszeit eines mindestens zweistündigen Faches ausgelegt. Die Themen der Kernbereiche können spiralcurricular aufgebaut und in ihrem Anspruch an die jeweilige Klassenstufe angepasst werden. Schwerpunktsetzungen und, damit verbunden, zeitliche Ressourcen werden innerschulisch eigenverantwortlich diskutiert, in der Fachkonferenz abgestimmt und für das schulinterne Fachcurriculum festgelegt.

Um den Schulen einerseits möglichst viele Gestaltungsräume zu gewähren, andererseits ein Fundamentum von Fachlichkeit und eine Vergleichbarkeit zwischen den Unterrichtsinhalten der einzelnen Schulen zu sichern, wird in den Stufen 1/2 sowie 3/4 je ein Thema aus jedem der vier Kernbereiche behandelt.

Im Laufe der Grundschulzeit bilden je zwei Themen aus den Kernbereichen 1 bis 4 den Gegenstand des Unterrichts.

Die in den jeweiligen Kernbereichen angeführten Begriffe sind als Orientierungshilfe für die Lehrkräfte zu verstehen.

<b>KB I: Was kann ich wissen? (Klassenstufe 1/2)</b>	
Schülerinnen und Schüler fragen nach unterschiedlichen Quellen des Wissens und haben das Bedürfnis darüber zu sprechen und nachzudenken. Ziel ist es, das eigene Fragen über sich selbst und die Welt als bedeutsam zu empfinden, die Fragen für andere verständlich zu artikulieren sowie Quellen des Wissens zu nutzen.	
<b>Sachkompetenz</b>	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen und unterscheiden verschiedene Quellen und Formen des Wissens (Sinneswahrnehmungen, Erinnerungen, Gespräche).</li> <li>- unterscheiden Wahrheit und Täuschung.</li> <li>- begreifen sich als jemanden, der nach sich selbst und der Welt fragen kann.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sammeln Fragen und Probleme.</li> <li>- stellen Vermutungen und Behauptungen auf.</li> <li>- beantworten Fragen mit Begründung.</li> </ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen ihre Fragen als Möglichkeit, eine erweiterte Weltsicht zu erwerben.</li> <li>- formulieren ihre Gefühle und Empfindungen in sachlichen und sozialen Zusammenhängen.</li> <li>- unterscheiden zwischen persönlichen Erlebnissen und Zeugnissen anderer.</li> </ul>
<b>Mögliche Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wer bin ich?</li> <li>➤ Woher weiß ich etwas?</li> <li>➤ Was ist wahr, was ist unwahr?</li> </ul>
<b>Begriffssammlung (alphabetisch geordnet)</b>	Erinnerung, Erzählung, Familie/Lebensgemeinschaft, Ich - Andere, Sinne – Wahrnehmung, Wahrheit – Täuschung, Wissen – Nichtwissen, ...

<b>KB I: Was kann ich wissen? (Klassenstufe 3 / 4)</b>	
Schülerinnen und Schüler machen Quellen und Gründe ihres Wissens zum Ausgangspunkt ihres Fragens und Deutens. Ziel ist es, das eigene Fragen über sich selbst und die Welt als bedeutsam zu empfinden und das kriteriengeleitete Nachdenken als bereichernde Möglichkeit der Orientierung zu begreifen.	
<b>Sachkompetenz</b>	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- begreifen sich als Person, die nach sich selbst und der Welt fragt.</li> <li>- reflektieren ihre eigene Stellung in der Welt.</li> <li>- untersuchen ihr eigenes Sprechen über Raum und Zeit.</li> <li>- unterscheiden subjektive und objektive Zeit.</li> <li>- unterscheiden verschiedene Maßstäbe und untersuchen die Abhängigkeit von diesen.</li> <li>- prüfen Geltungsansprüche verschiedener Quellen des Wissens.</li> <li>- untersuchen die Funktionen unserer Sprache.</li> <li>- erkunden die Bedeutung von Zeichen.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- formulieren Fragen und Probleme.</li> <li>- konstruieren eine Behauptung und ein Argument.</li> <li>- unterscheiden Kriterien geleitet gute von schlechten Argumenten.</li> <li>- gehen auf die Argumente anderer ein.</li> <li>- erstellen und erproben Begriffsbestimmungen.</li> <li>- setzen Begriffe zielgerichtet ein.</li> <li>- präsentieren selbst erstellte Modelle.</li> </ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- richten ihr Augenmerk auf sich selbst.</li> <li>- verstehen ihr Fragen als Möglichkeit, eine erweiterte Weltsicht zu erwerben.</li> <li>- erfassen für sich die Besonderheit philosophischen Fragens.</li> <li>- akzeptieren die Fragehaltung anderer.</li> <li>- beurteilen mögliche Antworten auf philosophische Fragen.</li> </ul>
<b>Mögliche Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ich – meine Wirklichkeit und meine Möglichkeiten</li> <li>➤ Raum und Zeit – mein Leib als Ausgangspunkt</li> <li>➤ Anfang und Ende der Zeit</li> <li>➤ Erde und Kosmos</li> <li>➤ Funktion und Bedeutung von Sprache und Zeichen</li> </ul>
<b>Begriffssammlung (alphabetisch geordnet)</b>	Endlichkeit – Unendlichkeit, Gegenwart – Vergangenheit – Zukunft, Laut – Zeichen – Symbol, Leib – Körper, Nähe – Ferne – Größe, Welt – Himmel – Sterne – Planeten, ...

<b>KB II: Was soll ich tun? (Klassenstufe 1/2)</b>	
<p>Schülerinnen und Schüler entwickeln wertende Vorstellungen im Hinblick auf Handlungen, Geschehnisse und Situationen. Sie bringen zum Ausdruck, was sie gut oder schlecht, erstrebenswert oder nicht erstrebenswert finden. Sie fragen, warum andere und sie selbst auf bestimmte Weise handeln.</p> <p>Ziel ist es, das eigene Werten und Planen beziehungsweise das anderer bewusst zu hinterfragen und zu nutzen, spielerisch Ideen zu entwickeln und zu erproben.</p>	
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- begreifen sich und andere als planende, handelnde, wertende Personen.</li> <li>- erkennen und hinterfragen Wertungen.</li> <li>- erfragen und benennen Gründe für Handlungen.</li> <li>- erkennen und hinterfragen Regeln.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- formulieren Pläne und Wünsche.</li> <li>- beschreiben und vergleichen ihre Vorstellungen im Hinblick auf Handlungen, Geschehnisse, Situationen.</li> <li>- erfragen und geben Begründungen.</li> <li>- prüfen Gegensätze und Widersprüche.</li> <li>- halten Regeln ein.</li> </ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gehen angemessen mit ihren Gefühlen und Empfindungen um.</li> <li>- erfassen, was ihnen wertvoll oder erstrebenswert erscheint.</li> <li>- akzeptieren und thematisieren unterschiedliche Vorstellungen.</li> <li>- erkennen die Besonderheit eines jeden Individuums an.</li> </ul>
<b>Mögliche Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Was will ich später einmal werden?</li> <li>➤ Wozu brauchen wir Regeln?</li> <li>➤ Warum soll man mutig / tapfer sein?</li> <li>➤ Wann bin ich glücklich?</li> </ul>
<b>Begriffssammlung (alphabetisch geordnet)</b>	Gerechtigkeit – Ungerechtigkeit, Glück, Gründe, Regeln, Wertungen, ...

<b>KB II: Was soll ich tun? (Klassenstufe 3/4)</b>	
<p>Schülerinnen und Schüler suchen in alltäglichen und besonderen Lebenssituationen nach Entscheidungsgründen für ihr Handeln. Sie bewerten Situationen und Handlungen im Hinblick auf Gerechtigkeit und fragen danach, wie sich Handeln anderen und sich selbst gegenüber begründen lässt.</p> <p>Ziel ist es, normatives Sollen von subjektivem Wollen zu unterscheiden und in lebensweltlichen Zusammenhängen zu diskutieren.</p>	
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- thematisieren Unterschiede zwischen „Wollen“ und „Sollen“.</li> <li>- erkennen moralische Wertungen (gut – schlecht, gerecht – ungerecht) und setzen sich damit auseinander.</li> <li>- befragen eigene und fremde Handlungen nach Gründen und bewerten diese.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen und formulieren normative Urteile.</li> <li>- unterscheiden Kriterien geleitet gute und schlechte Gründe.</li> <li>- erkennen und thematisieren nicht-diskursive, gewaltähnliche Verwendungen von Sprache (Beleidigungen, Herabsetzungen).</li> <li>- prüfen und ordnen Sprechakte nach moralischen Gesichtspunkten.</li> <li>- nehmen spielerisch fremde Perspektiven ein und urteilen aus diesen heraus.</li> </ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- fassen Vorstellungen anderer unvoreingenommen auf.</li> <li>- erkennen und reflektieren persönliche und kulturelle Unterschiede in Wertungen.</li> <li>- überprüfen die eigenen Vorstellungen und Gedanken in Auseinandersetzung mit anderen.</li> <li>- lösen Konflikte diskursiv oder tragen sie geregelt aus.</li> <li>- sensibilisieren sich für (lobende und herabsetzende) Verwendungen der Sprache.</li> </ul>
<b>Mögliche Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wahrheit und Lüge</li> <li>➤ Was ist gerecht? Was ist ungerecht?</li> <li>➤ Mit Freunden / mit der Familie umgehen</li> <li>➤ Mit der Natur / mit Tieren umgehen</li> </ul>
<b>Begriffssammlung (alphabetisch geordnet)</b>	<p>Gerechtigkeit - Ungerechtigkeit, Pflicht, Sollen – Wollen, Verantwortung, Wahrheit – Unwahrheit - Lüge, Wertschätzung - Geringschätzung, ...</p>

<b>KB III: Was darf ich hoffen? (Klassenstufe 1/2)</b>	
<p>Schülerinnen und Schüler haben eigene Vorstellungen über ihre Zukunft. Diese verändern sich mit neuen Erfahrungen und Erkenntnissen.                  Ziel ist es, die eigenen Hoffnungen, Wünsche und Ängste im Hinblick auf das Leben auszudrücken und die damit verbundenen Gefühle und Empfindungen als Themen der philosophischen Reflexion deutlich zu machen.</p>	
<b>Sachkompetenz</b>	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- thematisieren Gefühle, Hoffnungen und Pläne.</li> <li>- setzen sich mit den Unsicherheiten von Leben auseinander.</li> <li>- thematisieren unterschiedliche Formen des Selbstbezugs von Leben (organisch, gefühlsmäßig, (selbst-)bewusst).</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- formulieren Fragen und Probleme.</li> <li>- klären Begriffe.</li> <li>- bringen Fantasien sowie Gefühle sprachlich zum Ausdruck.</li> </ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- drücken Hoffnungen, Wünsche und Befürchtungen aus.</li> <li>- sind offen für existenzielle Fragen.</li> <li>- formulieren eigene Auffassungen davon, was ihnen im Leben wichtig ist.</li> </ul>
<b>Mögliche Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Alleinsein und Behütetsein</li> <li>➤ Was ist mir wichtig? Was möchte ich vermeiden?</li> <li>➤ Gibt es große und kleine Wünsche?</li> <li>➤ Lebendigkeit von Tieren, Pflanzen, Dingen?</li> <li>➤ Was ist der Sinn des Lebens?</li> <li>➤ Können Tiere/Blumen glücklich sein?</li> </ul>
<b>Begriffssammlung (alphabetisch geordnet)</b>	Angst, Gefühle, Glück, Hoffnung, Leben, Wünsche,...

<b>KB III: Was darf ich hoffen? (Klassenstufe 3/4)</b>	
<p>Schülerinnen und Schüler fragen nach Dimensionen der Zeitlichkeit, (Geburt und Tod von Lebewesen, Anfang und Ende von Zeit/Weltall) und verbinden mit diesen Fragen Gefühle wie Hoffnung, Neugier oder Angst.</p> <p>Ziel ist es, eigene Fragen und Überlegungen zu Dimensionen der Zeitlichkeit als Themen philosophischer Reflexion zu verstehen und in diesem Zusammenhang stehende eigene Hoffnungen und Ängste auszudrücken.</p>	
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen/erörtern Fragen, die den Bereich des Wissbaren übersteigen.</li> <li>- thematisieren die existenzielle Bedeutung dieser Fragen.</li> <li>- erörtern Aspekte von Raum und Zeit.</li> <li>- unterscheiden zwischen freien Handlungen und kausalen Abläufen (Ursache – Wirkung).</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwerfen fiktive Szenarien vom Anfang und Ende der Welt.</li> <li>- experimentieren in Bildern, Geschichten, Begriffen und Ideen.</li> <li>- lassen sich auf Gedankenexperimente und -spiele ein.</li> </ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sind offen für „letzte Fragen“.</li> <li>- nehmen prinzipiell unbeantwortbare Fragen als Bereich des Nachdenkens und Sprechens ernst.</li> <li>- nehmen Gefühle und Empfindungen als Quellen des Sprechens ernst.</li> <li>- werden sich unterschiedlicher kultureller, religiöser und persönlicher Vorstellungen in den „letzten Fragen“ bewusst.</li> </ul>
<b>Mögliche Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unendlichkeit des Weltalls</li> <li>➤ Leben und Tod</li> <li>➤ Fragen nach Gott</li> <li>➤ Worauf habe ich Einfluss? Worauf nicht?</li> </ul>
<b>Begriffssammlung (alphabetisch geordnet)</b>	<p>Endlichkeit - Unendlichkeit, Freiheit – Notwendigkeit, Gott, Leben – Tod, Schicksal - Zufall, Weltall, Zahl(en), ...</p>

<b>KB IV: Was ist der Mensch? (Klassenstufe 1/2)</b>	
<p>Schülerinnen und Schüler erheben ihr Fragen und Nachdenken über sich selbst zum Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit. Sie interessieren sich für ihre eigene Herkunft und thematisieren ihre Beziehungen zu anderen (Familie, Freunden, Mitschülerinnen und Mitschülern, Nachbarn).</p> <p>Ziel ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Zugänge zu sich selbst bewusst machen und diese als Bestandteile des Selbstbildes erfahren.</p>	
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fragen nach dem Menschen und seinen Besonderheiten.</li> <li>- kennen und verwenden Begriffe über geistige Prozesse (denken, fühlen, empfinden).</li> <li>- verwenden Begriffe über körperliche Eigenschaften.</li> <li>- kennen unterschiedliche Quellen des Wissens über sich.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden zwischen dem, was sie selbst über sich äußern, und dem, was andere über sie sagen.</li> <li>- unterscheiden verschiedene Arten des Zugangs zu sich selbst und anderen.</li> </ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erfahren sich selbst als jemanden, der nach sich fragen kann.</li> <li>- erfahren sich selbst als jemanden, über den andere etwas sagen.</li> <li>- nehmen spielerisch fremde Perspektiven ein.</li> <li>- machen sich die Beziehung zu anderen als Quelle von Freude und Verletzung bewusst.</li> <li>- empfinden die Einzigartigkeit ihrer selbst.</li> <li>- empfinden sich als Mensch unter Menschen.</li> </ul>
<b>Mögliche Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wer bin ich?</li> <li>➤ Meine Beziehung und Abgrenzung zu anderen</li> <li>➤ Ich und mein Tier</li> </ul>
<b>Begriffssammlung (alphabetisch geordnet)</b>	Gemeinsamkeit - Unterschied, Freude, Mensch - Tier, Verletzung, ...

<b>KB IV: Was ist der Mensch? (Klassenstufe 3/4)</b>	
Schülerinnen und Schüler interessieren sich für ihre eigene Herkunft und Beschaffenheit und suchen nach Aufklärung bezüglich des Zusammenhangs zwischen dem eigenen Ich und der Zugehörigkeit zur Gattung Mensch. Ziel ist, dass Schülerinnen und Schüler sich selbst als Individuen zum Zentrum ihres Interesses erheben und in ihren eigenen Fragen das grundsätzliche Interesse des Menschen an der Auseinandersetzung mit sich selbst erkennen.	
<b>Sachkompetenz</b>	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- fragen nach ihrer Entstehung und Herkunft und der des Menschen.</li> <li>- erkennen Momente ihrer Entwicklung und entwerfen Möglichkeiten ihrer Veränderung.</li> <li>- erörtern die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich und anderen.</li> <li>- reflektieren die Zusammenhänge zwischen ihrer individuellen Ausstattung und menschlicher Wesenhaftigkeit.</li> <li>- erörtern Merkmale der Beziehung zwischen Menschen und Tieren.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden zwischen persönlicher Erfahrung und prinzipiellen Überlegungen.</li> <li>- unterscheiden zwischen der Wahrnehmung eines Faktums und möglichen Schlussfolgerungen daraus.</li> </ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- richten ihr Interesse auf sich selbst als fragendes Wesen.</li> <li>- verstehen sich als Person, die individuell ausgestattet ist und individuelle Interessen und Gewohnheiten hat.</li> <li>- setzen sich mit den äußeren Anforderungen an sich selbst auseinander.</li> <li>- erproben die Möglichkeiten eines Selbstentwurfs.</li> <li>- gehen vernunftgeleitet mit Fragen und Überlegungen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler um.</li> <li>- reflektieren auf den Unterschied der eigenen und der fremden Perspektive.</li> </ul>
<b>Mögliche Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Frage nach mir selbst</li> <li>➤ Ich und die Anderen</li> <li>➤ Ich und die Tiere</li> </ul>
<b>Begriffssammlung (alphabetisch geordnet)</b>	Entwicklung, Ich – Andere, Mensch – Tier, Veränderung, Vergangenheit – Gegenwart - Zukunft, ...

## Leistungsentwicklung und Leistungsbewertung

Die folgenden fachspezifischen Hinweise knüpfen an die für alle Fächer geltenden Aussagen zur Lernentwicklung und Leistungsbewertung an, wie sie in den Grundlagen unter Punkt 1.3.8 dargestellt sind.

Die im Lehrplan Philosophie ausgewiesenen Kernbereiche, Themen und Intentionen verdeutlichen, dass im Mittelpunkt des Unterrichts das Kind mit seinem Fragen und Wissen-Wollen steht, das sich im Denken und Sprechen mit anderen austauscht und so Formen präzisen und bewussten Sprechens entwickelt.

Die Aufmerksamkeit des Kindes gilt mehr und mehr dem Nachdenken über die eigene Person, über den eigenen Platz in der Gruppe und das angemessene Verhalten in der Gemeinschaft. Sachverhalte und Erfahrungen werden zunehmend (selbst-)kritisch hinterfragt und der Wille zur Orientierung im Denken und Handeln entwickelt sich weiter.

In die Bewertung der Unterrichtsbeiträge sind neben den Leistungen im Bereich der Sach- und Methodenkompetenz auch Stand und Entwicklung der im Unterricht erworbenen Selbst- und Sozialkompetenz einzubeziehen.

Der Leistungsbewertung im Fach Philosophie liegen demnach Unterrichtsbeiträge zugrunde. Formen der Unterrichtsbeiträge können sein:

### Mündliche Unterrichtsbeiträge

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben
- Engagement bei Partner- und Gruppenarbeit
- Präsentieren von Ergebnissen

### Schriftliche Unterrichtsbeiträge

- Arbeitsergebnisse aus Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- Hausaufgaben

### Praktisch-gestalterische Unterrichtsbeiträge

- Szenische Darstellung
- Bildnerische und grafische Gestaltung

Die Bewertungskriterien beziehen sich auf die in den Kernbereichen als Kompetenzen beschriebenen Leistungserwartungen.